

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gemischte
S. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N 215.

Dienstag, 15. September 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsres Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Nächsten Mittwoch, den 16. September a. c.,

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

sollen in der Haustür des hiesigen Rathauses 3 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 1 Wintermantel für Frauen und 1 Winterüberzieher gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Riesa, am 14. September 1896.

Der Vollstreckungsbeamte des Rathes der Stadt
Meinick, Rathsoberzieher.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 15. September 1896.

Wie wir bereits in einem Theile der Ausgabe der gestrigen Nr. d. Bl. unsern Lesern noch mittheilen konnten, hat unser Herr Bürgermeister Klöger in der gestrigen Mathesigung dem Rathskollegium die Kündigung seiner Stelle übergeben. Diese unerwartete Nachricht hat gewiß in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft lebhafte Überraschung hervorgerufen. Nach entzücken sich die Grände dieser für unsere Stadt so wichtigen Entschließung des Herrn Bürgermeisters der Kenntnis und Beurtheilung der Allgemeinheit, aber man ist nach dem, was die Stadt und ihre Bürgerschaft ihrem ersten Beamten in seiner neunjährigen Amtsleitung gewesen ist, was aber auch wieder andererseits unser Stadtoberhaupt der Stadt war, gewiß, daß nur Grände der schwerwiegendsten Art ihn zu diesem Schritt geführt haben. Mit Spannung sieht man allgemein der Ausklärung entgegen. Unzweifelhaft hat unser Riesa sich während der Amtszeit des Herrn Bürgermeister Klöger zu einer schönen, blühenden Stadt entwickelt, die geordnet im Innern, geziert nach Außen dasteht, und denkt man zurück in die Zeit vor neun Jahren, so muß man sagen, daß es eine gewaltige Arbeit gewesen ist, welche die Stadt in der kurzen Zeit auf ihre heutige Höhe gehoben und zu ihrem heutigen Ansehen gebracht hat. Mit der Amtsniederlegung des Herrn Bürgermeisters verläßt Riesa auch seinen Sitz in der ersten Ständesammlung, denn unser Stadtoberhaupt gehört zu den sechs Bürgermeistern des Landes, welche nach der Verfassung der König aus freier Wahl in die Kammer berufen. Das Stadtvorstand-Kollegium wird die Erledigung der Bürgermeisterstelle voraussichtlich schon heute Abend beschäftigen.

Se. Majestät der Kaiser hat an Se. Majestät den König ein Handschreiben gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: "Durchlauchtigster großmächtigster Fürst, freundlich lieber Bruder! Beim heutigen Scheiden aus Ew. Majestät Landen, in denen die diesjährige lehrreichen Herbstübungen von vier Armeecorps zum größten Theile abgehalten worden sind, ist es mir ein tiefsfundenes Bedürfnis, meiner bereits wiederholt fundgegebenen lebhaften Anerkennung über den vor trefflichen Zustand des XII. (öniglich sächsischen) Armeecorps erneut Ausdruck zu verleihen. Wie schon die Parade — dieser sichere Prüfstein für Haltung und Disciplin — eine vorzügliche war, so führten die nachfolgenden, vielfach mit großen Anstrengungen verbundenen Feldmanöver die kriegerische Ausbildung von Sachsen Söhnen wiederum in der Vollendung vor. Sie gaben verdientes Zeugniß davon, daß der so vielfach erprobte Fältlernblick Ew. Majestät unausgesetzt und zielbewußt zum Wohl des gesamten Vaterlandes auf seinen Kriegerruht und der Geist der Vater in ihnen fortlebt. Ew. Majestät bitte Ich, auch Ihren Truppen und deren Führern danken und aussprechen zu wollen, daß Wlich der Verlauf der diesjährigen großen Übungen mit ganz besonderer Beleidigung und festler Überzeugung von ihrer steten Kriegsfähigkeit erfüllt hat. Ew. Majestät erlaubt Herrn Bruder, dem Generalfeldmarschall und kommandirenden Gener. l. Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, wollen Dieselben Mir gestatten, noch persönlich Meinen Dank für seine erfolgreiche Thätigkeit und seine hervorragende Truppenführung zum Ausdruck zu bringen. Ew. Majestät aber wollen noch meinen wärtesten Dank für die so herzliche Freundschaft entgegennehmen, die nicht nur mit von Ew. Majestät sowohl in Dresden, wie auf der mit der Geschichte des sächsischen Königsreichs eng verwachsenen Albrechtsburg, sondern auch Meinen so zahlreich erschienenen Truppen überall von Sachsen Land und Leuten bereitet worden ist. Mit der Versicherung der vollkommenen Hochachtung und aufrichtiger warmer Freundschaft verbleibe ich

Bekanntmachung.

Der Einkauf in Hafser und Hen ist beim unterzeichneten Proviantamt wieder aufgenommen worden. Bezahlbare Angebote von Produzenten oder Betrauensleuten landwirtschaftlicher Vereine werden entgegengenommen im Geschäftszimmer Gartenstraße 6 I. Riesa, den 14. August 1896.

Königliches Proviantamt.
Horn. Proviant-Amts-Rendant.

Ew. Majestät freundwilliger Bruder und Bruder ges. Wilhelm R. Görlicz, den 12. September 1896. An des Königs von Sachsen Majestät. Auf Allerhöchsten Befehl ist, wie das "Dresden. Journ." mittheilt, das vorstehende Allerhöchste Handschreiben allen Behörden und Truppenheilen bekannt gegeben worden.

Herner hat Se. Majestät der Kaiser an Se. Königliche Hoheit den Prinzen Georg das nachstehende Handschreiben gerichtet: "Durchlauchtigster Fürst! Freundlich lieber Bruder! Wenn ich bereits Veranlassung genommen habe, Se. Majestät dem Könige Meine volle Anerkennung für den vor trefflichen Zustand und die musterhaften Leistungen des XII. (öniglich sächsischen) Armeecorps während der diesjährigen großen Herbstübungen auszusprechen, so gereicht es mir doch zu freudiger Genugthuung, Ew. Königliche Hoheit als dem kommandirenden General noch persönlich für die unermüdliche Thätigkeit zu danken, welche Sie der Ausbildung der Truppen in so hohem Maße und mit so glänzendem Ergebnis zugewendet haben. Eine besondere Freude ist es mir gewesen, Theile meiner Truppen unter Ew. Königlichen Hoheit Oberbefehl haben stellen zu können. Bei dem von neuem bewiesenen hervorragenden Führertalente Ew. Königlichen Hoheit mußten die diesjährigen Übungen im Armeeverbande für Meine Truppen ganz besonders lehrreich und nutzbringend werden. Indem Ich Ew. Königliche Hoheit zu den erreichten Erfolgen herzlichst beglückwünsche, bitte Ich Sie, als Ausdruck Meines warmen Dankes und Meiner Anerkennung Ihrer hohen Verdienste mein Bild freundlichst annehmen zu wollen, mit dessen Zustellung Ich Mein Oberhofmarschallamt beauftragt habe. Ich verbleibe mit der Versicherung vollkomener Hochachtung Ew. Königlichen Hoheit freundwilliger Bruder Wilhelm R. Görlicz, den 12. September 1896. An den Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, Königliche Hoheit, Generalfeldmarschall und Generalinspektor der II. Arme Inspection.

Weiter hat Se. Majestät der Kaiser nach einer Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern durch den königlich preußischen Gesandten der königlich sächsischen Regierung gegenüber zum Ausdruck bringen lassen, daß er mit besonderer Besiedlung vernommen habe, daß die königlich preußischen Truppenheile, welche während der diesjährigen Kaisermanöver in Ortschaften des Königreiches Sachsen einquartiert gewesen sind, trotz der gesetzerten Einquartierungslast überall die herzlichste Aufnahme und das bereitwillige Entgegenkommen gefunden haben. Die aus diesem Anlaß fundgegebene dankbare Anerkennung wird Kaiserlichem Wunsche entsprechend zur Kenntnis aller beteiligten Kreise und Bewohner des Landes gebracht.

— Über den am Sonnabend in Löbau vorgekommenen Eisenbahnunfall, über den in verschiedenen Blättern mit dem wirklichen Sachverhalte nicht übereinstimmende Berichte erschienen, wird dem "Dr. Anz." von authentischer Seite folgendes mitgetheilt: Der Kaiserliche Sonderzug sollte von Mittags 12 Uhr ab auf Bahnhof Löbau bereitstehen, so daß der um diese Zeit fällige Dresden-Görlitz Schnellzug noch vor dem Kaiserlichen Sonderzuge nach Görlitz verkehren konnte. Durch das zeitige Eintreffen Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs machte sich aber im letzten Augenblicke noch eine veränderte Disposition nötig, nach welcher nunmehr der erwähnte Schnellzug vor dem Bahnhof so lange abgeperert werden sollte, bis der Kaiserliche Sonderzug und der Sonderzug für die Fürsten und fremde Herrlichkeit Offiziere von Löbau nach Görlitz abgefertigt waren; der Schnellzug sollte dann erst hinter den Hofsonderzügen nach Görlitz weiter fahren. Der Auftrag zur Absperrung des mehrgedachten Schnellzuges ist erheilt worden, die Ausführung aber unterblieb; welcher Grund dazu vorgelegen oder warum hieron dem dirigirenden Beamten keine Mittheilung gemacht wurde, wird die eingeleitete Untersuchung

ergeben. Zum Uebrigen hat der Unfall, so bedauerlich er auch sonst ist, glücklicherweise nicht schwere Folgen gehabt. Der einfahrende Schnellzug, dessen Führer die Gefahr erkannte, wurde stark gebremst und dadurch dessen Geschwindigkeit so gemäßigt, daß das Streifen der Schnellzugsmaschine mit der zweiten Maschine des kaiserlichen Sonderzuges wesentlich abgemindert wurde. Der Unfall verursachte kein Toten, nur Wenige von dem umstehenden Publikum wurden ihn bemerkt haben, auch Schreie des Publikums sind nicht laut geworden. Aufmerksam wurde man erst dadurch, daß infolge Abstreifens des rechtsseitigen Zylinders der Schnellzugsmaschine der Dampf plötzlich ausströmte. Die zweite Maschine des Kaiserzuges hat ebenfalls nur leichten Schaden durch Bruch der Bleyleiste erhalten. Wenn auch nicht dienstfähig, so sind doch beide Maschinen lauffähig geblieben und dadurch ist zu entnehmen, daß das bedauerliche Vorkommen ernstere Folgen nicht gezeitigt hat. Im Moment des Zusammenstoßes hatte Se. Majestät der König nach herzlichster Verabschiedung von Se. Majestät dem Kaiser in dem nach Dresden-Streicheln bestimmen Sonderzuge seinen Salzwagen bereits bestiegen, während Se. Majestät der Kaiser schon auf dem Ebersbacher Bahnsteige entlanggehend, seinen Salzwagen, den dritten hinter den Maschinen, etwa 60 m von der Unfallstelle entfernt, bestieg. Die Kaiserlichen Wagen erhielten durch das Ansfahren der Maschinen nicht einmal einen Stoß. Se. Majestät erfuhr davon erst nach seinem Einstiegen. Se. Majestät dem Könige, welcher am offenen Fenster seines Salzwagens stand, wurde noch vor Abfahrt, die alsbald erfolgte, durch einen anwesenden, hierzu befohlenen höheren Beamten eingehende Mittheilung gemacht. Wieder ausgestiegen ist keiner von den beiden Monarchen. Die Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges fand gegen 1/2 1 Uhr statt, nachdem die Kaiserlichen Wagen zurückgezogen, nach einem andren Gleise gebracht und von der bisherigen Vorspannmaschine übernommen worden waren.

— Der Gesamtauftrag der indirekten Steuern im Königreich Sachsen bezeichnete sich nach den uns vorliegenden Nachweisungen im Jahre 1875 auf 22579237 M., im Jahre 1885 auf 38889849 M., im Jahre 1895 auf 59962608 M., und pro Kopf der Bevölkerung 1875 auf 8,20 M., 1885 auf 12,15 M., 1895 auf 16,00 M. Von den indirekten Steuern wurden erhoben

	für Rechnung	für Rechnung
	des Reichs	des Landes
1875	18874156 M.	3705081 M.
1885	34095406	4294443
1895	55475805	4496803

Die für Rechnung des Landes erhobenen indirekten Steuern betreffen lediglich das Fleisch (Schlachtfleuer u. a.). Der Ertrag pro Kopf der Bevölkerung ist in den letzten beiden Jahren der gleiche geblieben (1,30 M.).

— Spielfartenfabrikation im Königreiche Sachsen. Zu Beginn des Staatsjahres 1895/96 hatten die 9 Spielfartenfabriken im Königreiche Sachsen einen Bestand von 68747 Spielen aufzuweisen. Der Zugang während des Staatsjahres (1. April 1895 bis 1. April 1896) betrug 235954 Spiele, der Abgang 257027 Spiele, so daß am Ende des Jahres ein Bestand von 47674 Spielen verblieb. Von den abgegangenen Spielen wurden 348 aus dem Bundesgebiete ausgeführt, dagegen 257679 versteuert. Außerdem wurden vom Auslande eingeführt und in Sachsen versteuert 180 Spiele. Von den insgesamt versteuerten Spielen hatten 255684 bis zu 36 Blätter, 1175 mehr als 36 Blätter. Der Spielfartenstempel brachte im Jahre 1895 in Sachsen den Betrag von 75691 M. ein, nämlich 43678 M. im Hauptamtsbezirk Bautzen, 29888 M. im Hauptamtsbezirk Leipzig und 1868 M. bez. 1248 M. in den Bezirken Grimma und Dresden.

— Für Gartensbesitzer von Wichtigkeit ist eine vor